

SPD-Ortsverein Selb  
Patrick Zeidler  
Oberbürgermeisterkandidat  
Buchwalder Weg 8  
95100 Selb

An den  
Bundesminister der Verteidigung  
Herrn Boris Pistorius  
Bendlerblock  
Stauffenbergstraße 18  
10785 Berlin

---

**Betreff: Vorschlag zur sicherheitspolitischen Stärkung der Grenzregion Selb – Entwicklung des Medizin Campus Selb zum dual-use Katastrophen- und Notfallzentrum**

Sehr geehrter Herr Verteidigungsminister Pistorius,  
lieber Genosse Boris,

in Zeiten zunehmender geopolitischer Spannungen, wachsender Naturkatastrophen und einer sicherheitspolitischen Neuausrichtung der NATO stehen wir als kommunale Verantwortungsträger vor der Frage, wie wir vor Ort zur Resilienz unseres Landes beitragen können.

Selb, als Stadt im äußersten Osten Bayerns, direkt an der Grenze zur Tschechischen Republik, nimmt dabei eine herausragende strategische Lage ein, sowohl im Kontext des Bündnisfalls als auch im Katastrophenschutz. Die kürzlich durchgeführte grenzüberschreitende Großübung im Raum Selb–Aš–Libá mit über 450 Einsatzkräften hat dies eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Ganz wesentlich ist dabei auch die Verbesserung der medizinischen Versorgung für die Menschen vor Ort, gerade in einem Raum, in dem die Notaufnahme entfallen ist und die stationäre Versorgung zentralisiert wurde.

Vor diesem Hintergrund unterbreite ich Dir folgenden Vorschlag:

**Entwicklung des Medizin Campus Selb zu einem militärisch-zivilen Katastrophenzentrum mit Dual-Use-Struktur**

Der aktuell ambulant genutzte Medizin Campus Selb (ehem. Klinikstandort des Klinikums Fichtelgebirge) befindet sich in einem Gebäude, dessen letzte grundlegende Sanierung im Jahr 2005 erfolgte. Seitdem wurde trotz punktueller Investitionen keine grundlegende bauliche Erneuerung vorgenommen. Viele Flächen stehen derzeit leer und sind kurzfristig aktivierbar.

Gleichzeitig bietet der Standort eine Vielzahl an infrastrukturellen Vorteilen: Er liegt in unmittelbarer Nähe zur Grenzpolizei und zur Feuerwehr, verfügt bereits über vorhandene OP-Strukturen und eine medizinische Basisausstattung und ist sowohl straßen- als auch schienenseitig gut angebunden, insbesondere mit Blick auf die Nachbarschaft zur

Tschechischen Republik. Träger des Medizin Campus Selb ist der Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge, was eine direkte kommunalpolitische Steuerung und regionale Verankerung der Entwicklung ermöglicht.

Ein medizinisches Dual-Use-Katastrophenzentrum in Selb würde nicht nur die Versorgungslage in der Region deutlich verbessern, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur gesamtstaatlichen Resilienz leisten. Durch seine grenznahe Lage und die bestehende Infrastruktur kann es im Sinne des NATO-Mobility Action Plans 2.0 als logistischer, sanitätsdienstlicher und koordinativer Knotenpunkt fungieren.

Der Standort wäre geeignet, um im Krisenfall mit geringem administrativen Aufwand schnell einsatzbereit zu sein, etwa zur Unterstützung multinationaler Katastropheneinsätze oder Truppenverlegungen. Solche dual nutzbaren Strukturen beschleunigen Abläufe und schaffen Synergien in Ausbildung, Vorratshaltung und Kommunikation. Auch unsere europäischen Partner würden davon profitieren, dass die medizinische Reaktionsfähigkeit bereits im erweiterten NATO-Ostflankenraum und damit im Verlegekorridor für militärische Mobilität Richtung Mitteleuropa besteht.

### **Versorgungslücke am Bundeswehr-Standort Hof**

Die Oberfranken-Kaserne in Hof – der einzige verbliebene Bundeswehrstandort in ganz Oberfranken – verfügt seit Jahren über keine dauerhaft stationierte truppenärztliche Versorgung. Bereits 2016 wurde öffentlich berichtet, dass Soldatinnen und Soldaten künftig für jede medizinische Erstversorgung ca. 100 km bis nach Weiden, fahren müssten, selbst bei einfachen Erkrankungen. Auch aktuell weist der offizielle Sanitätsatlas der Bundeswehr kein Sanitätszentrum am Standort Hof aus.

Ein ausgebauter Gesundheitsstandort Selb könnte daher eine regionale, schnell erreichbare medizinische Anlaufstelle für Bundeswehrangehörige schaffen – mit kurzen Wegen, planbarer Verfügbarkeit und Entlastung überregionaler Sanitätszentren. Dies stärkt zugleich die Attraktivität des Standortes Hof und verbessert die Einsatzbereitschaft der dort stationierten Kräfte.

### **Nähe zum größten Truppenübungsplatz Tschechiens (Hradiště)**

In nur rund einer Stunde Fahrzeit Entfernung liegt der größte Truppenübungsplatz Tschechiens – Vojenský výcvikový prostor Hradiště bei Karlovy Vary. Er wird regelmäßig von tschechischen, NATO- und Partnerkräften genutzt. Für diesen Übungs- und Manöverbetrieb existiert bislang keine grenznahe, gemeinsame medizinische Infrastruktur, die im Übungs- oder Katastrophenfall schnell erreichbar wäre.

Ein Standort Selb hätte daher das Potenzial, als erstes sanitätsdienstliches Bindeglied im deutsch-tschechischen Sicherheitsraum zu fungieren, als konkrete Umsetzung europäischer Resilienz, nicht als rein militärische Struktur, sondern als zivil-militärisches Gesundheitsmodell mit Mehrwert für beide Staaten.

### **Hintergrund: NATO-Investitionsplan 2025 – 1,5 % für Resilienz und Mobilität**

Beim NATO-Gipfel in Den Haag 2025 wurde mit dem Hague Investment Plan eine neue Zielmarke verabschiedet: Bis 2035 sollen 5 % des BIP in Sicherheit investiert werden, darunter 1,5 % in Resilienz und Mobilität.

Als kommunale Akteure können wir aktiv mitwirken die NATO-Zielvorgaben auf Bundesebene zu konkretisieren, mit dem klaren Anliegen, dass medizinische Infrastrukturen, insbesondere in Grenzlagen wie Selb, stärker in den Fokus rücken.

Ich bin überzeugt, dass Selb mit seinem Medizincampus ideale Voraussetzungen für ein zukunftsfähiges Dual-Use-Projekt bietet, das sowohl der zivilen Bevölkerung als auch militärischer und grenzüberschreitender Notfallversorgung dient. Eine Einrichtung, vergleichbar den Bundeswehrkrankenhäusern, aber angepasst auf eine Region mit hoher Relevanz für Katastrophenschutz, Resilienz und Sicherstellung medizinischer Grundversorgung im Ernstfall.

### **Forderung & Bitte**

Ich bitte Dich daher um:

1. Prüfung, ob der Standort Selb in künftige Förderlinien nach NATO- oder BBK-Maßstäben aufgenommen werden kann,
2. politische Unterstützung, um über das Verteidigungsministerium oder in Kooperation mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), THW und ggf. dem EU-Programm „Military Mobility“ Fördermittel für die infrastrukturelle Modernisierung zu erschließen,
3. einen gemeinsamen politischen Dialog mit dem Freistaat Bayern und regionalen Akteuren, um eine solche Struktur als Modellprojekt zu etablieren.

Lieber Boris,

wir wissen, wie herausfordernd die aktuelle Sicherheitslage ist. Es braucht nicht nur Debatten auf NATO-Ebene, sondern konkrete Strukturen vor Ort. **Selb will Verantwortung übernehmen** – über Landesgrenzen hinweg. Was wir brauchen, ist Deine Rückendeckung.

Wenn wir in Selb zeigen, wie medizinische Resilienz grenzübergreifend funktioniert, dann entsteht hier mehr als ein Campus. Es entsteht ein Vorbild für viele Regionen, die bislang nicht im sicherheitspolitischen Fokus standen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir die Idee in einem persönlichen Gespräch oder im Rahmen einer gemeinsamen Delegationsreise weiter vertiefen könnten. Unsere Region steht bereit.

Mit solidarischen Grüßen und in tiefer Überzeugung, dass Sicherheit lokal beginnt,

Patrick Zeidler

SPD-Oberbürgermeisterkandidat oder Stadt Selb